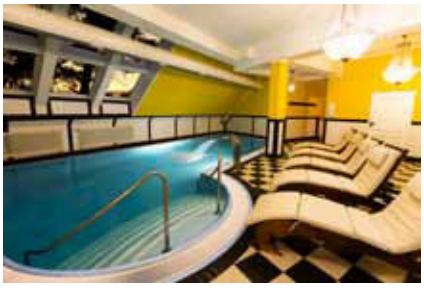
Reif für die Insel: Urlaub auf Usedom



Fotos: Aurelia

Das Aurelia Hotel St. Hubertus bietet direkt an der Heringsdorfer Promenade eine Mischung aus Kaiserzeit-Flair und modernem Urlaubsgenuss. Bäderarchitektur mit glitzernden Kronleuchtern, Spiegeln, Säulen und Stuck trifft auf freien Internetzugang und WLAN, Fahrradverleih und Public Viewing im Spiegelsaal.

Die individuell gestalteten Zimmer und Suiten des Vier-Sterne-Hotels bringen das Meer auf ganz eigene Weise nahe: Mal gibt es eine Loggia mit Kristalllüster, mal eine Fensterfront bis in den Giebel, eine Empore oder eine großzügige Terrasse mit Meerblick. Perfekt für Familien sind die Ferienwohnungen in den Aurelia Villen sowie die Hotel-Appartements mit mindestens einem separaten Schlafzimmer und einer Küchenzeile.

Der Wellnessbereich mit Schwimmbad, Sauna und Osmanischem Dampfbad bringt sinnliche Entspannung. Geheimtipp ist die Massage mit kühlenden Lava-Shell-Muscheln oder das gemeinsam mit dem Partner genossene Rasulbad.

Das Restaurant 1900 steht für die berühmte Neue Pommersche Küche, wie Pflaumenbraten (Schweinefilet mit Backpflaumen), Königsberger Klopse, Zander auf Stroh und Kidasch (die legendäre pommersche Vorspeise).

An vier Ladestationen können Elektroautos kostenfrei aufgeladen werden (drei Tesla- und eine Universalstation).

UNSER AKTUELLES ANGEBOT: 5 NÄCHTE WOHNEN = 4 NÄCHTE ZAHLEN AB 210 € P. P.

AURELIA HOTEL & VILLEN

Aurelia Hotel & Villen GmbH
Grenzstraße 1
17424 Seebad Heringsdorf
Telefon (038378) 4776 0
www.aurelia.net
info@aurelia.net

Klassik am Meer

Foto: KV Koserow

Vom 4. Juli bis 13. September verwandelt sich die Kirche in Koserow an mehreren Tagen der Woche in eine Theaterbühne. In der diesjährigen 21. Spielzeit stehen die Stücke „Juno und der Pfau“ (Sean O‘Casey, Premiere am 4. Juli), „Die Physiker“ (Friedrich Dürrenmatt) sowie „Gnädige Frau, bitte trösten Sie mich“ (ein Joachim-Ringelnatz-Abend) auf dem Spielplan.
Bewährte Mimen wie Wolfgang Winkler, Franziska Troegner, Peter Bause, Angelika Perdelwitz, Jürgen Kern und Gerrit Hamann machen auch diese Saison zu einem Erlebnis für alle Theaterliebhaber.

Schauspielensemble KLASSIK AM MEER Berlin • Koserow

www.klassik-am-meer.de

Der Kur- und Heilwald Heringsdorf

© Henry Böhm (2)

Auf den ersten Blick ist diese Bezeichnung überflüssig, denn durch seine Natur ist der Wald selbst der Inbegriff für Heilung. „Wald macht den Kopf frei, belebt und erfrischt", wie es in einer Information heißt.

Dennoch wurde in Heringsdorf großer Aufwand betrieben und der Küstenwald im November 2016 als erster Kur-und Heilwald Europas zertifiziert. Worin liegen nun der besondere Wert und vor allem der Nutzen? Die Initiatoren um Dr. Karin Lehmann geben Auskunft.

HEILWÄLDER sind Waldgebiete, die für die therapeutische Nutzung spezieller Indikationen gestaltet sind. Durch geschulte Therapeuten begleitete Behandlungen im Wald sind geeignet, den Umgang mit Krankheiten sowie das Ausmaß der Behinderung durch diese Erkrankung günstig zu beeinflussen (Tertiärprävention). Chronische Krankheiten können lindernd behandelt werden.

Bei **KURWÄLDERN** handelt es sich um Waldgebiete, die aufgrund verschiedener Eigenschaften dazu geeignet sind, eine gesundheitsfördernde Breitenwirkung zu entfalten. Aufenthalte im Kurwald bieten die Voraussetzungen, die Verschlimmerung, das Wiederauftreten und die Chronifizierung von Krankheiten zu verhindern (Sekundärprävention).

Das wohltuende Reizklima aus der Kombination von See- und Waldluft definiert den Küstenwald als ein einzigartiges ortsgebundenes Naturheilmittel. Für den Heringsdorfer Heilwald wurde ein medizinisches Gutachten erstellt, bei Beachtung des Baumbestandes (vor allem Fichte und Buche), der topographischen Besonderheiten (Steigungen) und des speziellen Waldklimas. Dieses Gutachten weist folgende Indikationen aus, die hier therapiert werden können: orthopädische Erkrankungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Atemwegserkrankungen sowie psychosomatische Erkrankungen.

Integrierte Heilwaldplätze und -pfade unterstützen die heilsamen Einflüsse des Gesundheitsstudios Wald. Ein gekennzeichnetes Wegenetz mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden dient der Bewegungsmotivation. An verschiedenen Waldplätzen wird zu speziellen körperlichen oder meditativen Übungen eingeladen, die das ganzheitliche Wohlbefinden fördern. Der Kur- und Heilwald kann sowohl von Patienten der Rehakliniken als auch für die eigene Gesundheitsfürsorge und für das eigene Wohlfühlen genutzt werden. Ein Waldabschnitt ist durchgängig barrierefrei gestaltet.

Die Entwicklung der insgesamt 187 Hektar umfassenden Waldgebiete greift dabei die historische Nutzung auf. Schon um 1900 wurde der Heringsdorfer Küstenwald in das Bade-und Kurleben des mondänen Seebades integriert, um die Attraktivität des Ortes zu erhöhen. Tennisplätze im Schatten der Buchen, eine einzigartige Rennbahn (hufeisenförmig angelegt) mit luxuriöser Reitanlage, ein dichtes Netz an Wanderwegen oder historisch interessante Ausflugziele lockten die illustre Badegesellschaft auch in den kühlenden gesunden grünen Wald.

Die staubfreie und allergenarme Luft, das Spiel von Licht und Schatten sowie das milde Reizklima mit wechselnder bioklimatischer Intensität („Seebrise") ermöglichen ein ganzheitliches Wohlbefinden für Körper, Geist und Seele.

Der Heringsdorfer Wald zeichnet sich durch ein dichtes gekennzeichnetes Wegenetz aus. Die Wege mit geringeren, mittleren und hohen Anforderungen werden von 35 gestalteten Anleitungstafeln und Piktogrammen zur eigenen körperlichen und meditativen Aktivität begleitet. Als Waldgebiete sind die Flächen zwischen dem Heringsdorfer Bahnhof und der Bahnlinie bis zum ehemaligen Präsidentenberg ausgewiesen. Die integrierten Heilwaldplätze und Wege sind vor allem auf die Bedürfnisse von Rehabilitationspatienten, chronisch Kranken und Senioren ausgerichtet, stehen jedoch allen Waldbesuchern zur Verfügung.

■ **QUELLE: WWW.KUR-UND-HEILWALD.DE**

© pixabay.com katja CCO

Von Bienen und Laufmützen

TERMINE DER USEDOMER LAUFMÜTZEN

22. April: Bernsteinlauf in Koserow
26. Mai: Vineta-Lauf in Zinnowitz
10. Juni: Benzer Mühlenlauf
27. Juli: Haus Kranich-Lauf in Zinnowitz
14. August: Moon-Run in Ahlbeck
29. September: KulTour in Heringsdorf
27. Oktober: Fairway in Korswandt
24. November: Überraschungslauf
26. Dezember: 6. Weihnachtsmützenlauf in Ahlbeck
31. Dezember: Silvester-Kranich-Lauf in Zinnowitz

Eigentlich handelt der Spruch ja von Bienen und Blumen, aber die Laufmützen sind ebenfalls daran beteiligt.

Zum Hintergrund: Die Usedomer Laufmützen organisieren in jedem Monat einen Treff für Läufer und Walker und sammeln Spenden für den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst Leuchtturm in Greifswald. Dabei lassen sie sich immer etwas Besonderes einfallen.

Die aktuelle Aktion „Sonnenblumen-Glück hoch 4" wurde in Zusammenarbeit mit der Bansiner Inselgärtnerei Kühn ins Leben gerufen. Diese spendet zahlreiche Samentütchen als Dankeschön für Läufer, Unterstützer und Gastgeber. Ziel ist es, die Insel zu einem leuchtenden Beispiel für nahrhafte Bienenlandeplätze zu machen.

Hierbei geht es um pollenreiche Sonnenblumensamen, im Gegensatz zu den von der Gartengroßindustrie angebotenen pollenlosen Sonnenblumen, die in den Wohnungen keinen „Pollenschmutz" verursachen. Diese sind jedoch für die Bienen wertlos, wie jeder noch aus dem Schulunterricht weiß.

Strahlend gelb sollen die Sonnenblumen über den Zaun leuchten und jedem, der ihnen einen Blick zuwirft, ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Dabei können die Blumen noch so viel mehr, als Blütenglück zu verschenken. Für die Bienen und Hummeln sind sie ein nahrhafter Landeplatz und für die Vögel im Winter ein Festmahl. Natürlich ist auch das Selbsternten erlaubt. Ein Sonntagsbrötchen oder ein Salat nach dem Sport bekommt durch die wertvollen Samen erst das kernige Extra.

Die Samentüten sind auch in der Galerie usedomfotos neben der Zinnowitzer Kirche erhältlich.

DER BIENENWANDERWEG

Durch Initiative Usedomer Imker und mit Unterstützung von Sponsoren entstand in Heringsdorf ein Bienenwanderweg, wie der Bansiner Imker Lothar Wilke berichtet. Auf insgesamt sieben Schautafeln wird ausführlich das Leben der Bienen und die Honiggewinnung dargestellt. Der rund einen Kilometer lange Bienenwanderweg beginnt am Gelände der Strandkorbfabrik in Heringsdorf, in unmittelbarer Nähe des Kur- und Heilwaldes, und bietet die Möglichkeit, Bewegung an frischer Luft mit wertvollen Informationen zu verbinden. Dabei wird auch deutlich, welch unschätzbare Bedeutung die Bienen für die gesamte Pflanzenproduktion und damit für die menschliche Ernährung haben. ■

Die Welt des Windsports...

... an einem Spot vereint – das finden Sie nur bei Windsport Usedom. Wir bieten Ihnen das ideale Revier zum Surfen, Segeln und Kiten in Ückeritz am Achterwasser der Insel Usedom. Das hüfttiefe Gewässer vor der Station bietet Anfängern wie auch fortgeschrittenen Wassersportlern ideale Lernbedingungen. Unsere Segel-, Surf- und Kitelehrer in unserer hauseigenen Segel-, Surf- und Kiteschule stehen mit ihrer langjährigen Erfahrung Kindern und Erwachsenen zur Ausbildung aller Könnensstufen zur Verfügung. Sportler können das Material auch stunden- oder tageweise mieten. Speziell für Anfänger entwickelte Schulungsboards und -segel warten top-gepflegt auf die Benutzung. Für Kinder haben wir besonders leichte Segel. Die Surfausrüstung, die wir vermieten, wird jährlich ausgewechselt.

Richtig segeln will gelernt sein. Unser Team nutzt für die Segelkurse die optimalen Bedingungen des Achterwassers. Alle Kurse außer dem Privatunterricht sind inkl. Ausrüstung und Bekleidung. ■

WINDSPORT USEDOM

Wassersportschule „Windsport Usedom“
Hauptstraße 36
17459 Ostseebad Ückeritz
Telefon: (038375) 20641
(von Mai bis Oktober)
www.windsport-usedom.de

Fotos: Windsport Usedom/Knatter/Gengel

Mit den Füßen im Wasser...

... ist der Gast im Restaurant „Café Knatter“ nicht ganz, aber es liegt unmittelbar am Hafen von Ückeritz, mit Blick von der Terrasse oder aus dem Wintergarten auf die wellige Wasserfläche mit Wasservögeln, auf den Sonnenuntergang oder auf Segler und Surfer der benachbarten Wassersportschule.

Die rustikale Einrichtung des Restaurants bildet das passende Ambiente zu einem reichhaltigen Angebot an Speisen und Getränken, in dessen Mittelpunkt regionale Gerichte mit mediterranem Einfluss stehen. Mit solchen Gerichten wie „Usedomer Fischtopf“ als Vorspeise, Grillteller „Knatter“ mit drei Fleischsorten oder Fischplatte „Knatter“ und der süßen Nachspeise Leuchtfeuer „Knatter“ fühlt sich jeder Gast bald heimisch. Auch für Feierlichkeiten eignet sich dieser Platz bestens. Das Restaurant „Café Knatter“ bietet dazu ein Rundum-Sorglos-Paket, der Gast kann sich ganz dem festlichen Anlass widmen.

Es lohnt sich auch, in einem der maritim gestalteten Zimmer der Pension zu übernachten. Weitere verführerische Arrangements sind auf der Internetseite oder direkt im Restaurant zu finden. ■

CAFÉ KNATTER
PENSION & RESTAURANT

Hauptstraße 36
17459 Ostseebad Ückeritz
Telefon: (038375) 22966
www.windsport-usedom.de

Michael Steuer

NEUER FRONTMANN DES USEDOM-TOURISMUS

„Aus bloßer Neugier wurde echte Leidenschaft." Mit diesen Worten erklärt Michael Steuer seinen Werdegang im Tourismusmarketing, der ihn bereits auf internationales Parkett führte.

Der gebürtige Riesaer studierte zunächst in Leipzig BWL. Verschiedene Praktika im Bereich Tourismus machten aus Neugier schließlich echtes Interesse und Leidenschaft für eine berufliche Laufbahn. Die Semester seines anschließenden Masterstudiengangs im Tourismusmarketing teilte er folgerichtig auf. Dem schwedischen Borlänge folgte Madrid, und die Masterarbeit schrieb er an einer der weltweit führenden Ausbildungseinrichtungen der Branche (leading University in tourism) im südenglischen Bournemouth. Das rund 100 Meilen entfernt gelegene Brighton gilt als die Wiege des Bädertourismus, die ersten Badegäste kamen bereits in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts an die englische Kanalküste.

Was fängt ein Absolvent mit diesen Erfahrungen an?

Michael Steuer zog es zunächst wieder nach Leipzig, wo er seine ersten Sporen als Projektmanager in der städtischen Tourismus GmbH erwarb. 2012 übersprang er eine Stufe und begann im Destinationsmanagement der Deutschen Zentrale für Tourismus in Frankfurt/Main. Dort war er verantwortlich für Amerika, dann für Übersee gesamt, ehe er schließlich das Referat der Vorstandsvorsitzenden leitete.

Ihn drängte es jedoch bald zu einer eigenverantwortlichen Tätigkeit. Auf der Suche danach erinnerte er sich an seine einstige Urlaubsinsel Usedom, die er seit seiner Kindheit regelmäßig besuchte. Seit Oktober 2018 leitet er hier die Usedom Tourismus GmbH als Geschäftsführer.

Die ersten Erfahrungen haben ihn in seiner Entscheidung bestärkt. Nicht nur das eigene Team, auch die Touristiker und Gemeindepolitiker der Insel nahmen ihn herzlich auf. Kürzlich erlebte ich ihn bei einer Veranstaltung zum Tourismusmarketing, auf der von Fachleuten die Konzentration auf eines oder wenige Alleinstellungsmerkmale einer Region in der Außendarstellung gefordert wurde. Daraus ergab sich meine etwas provozierende Frage, mit welchem Argument er denn für den Urlaub auf Usedom werben würde.

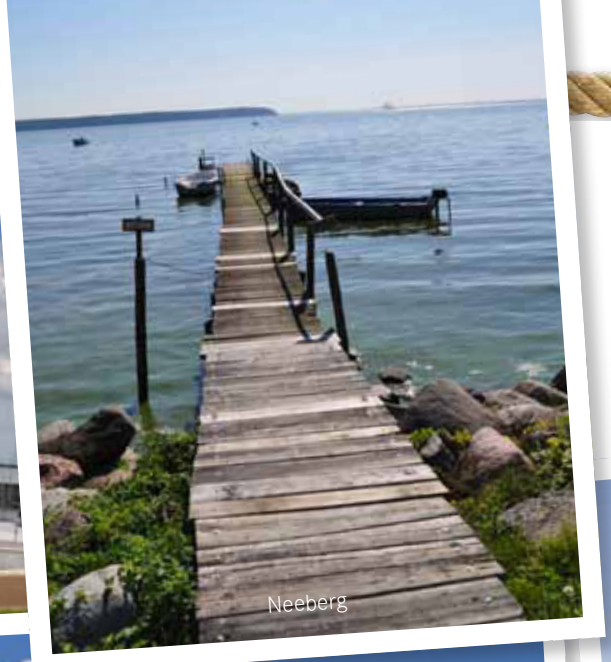
Wie erwartet kamen mehr als nur „wenige" Begründungen. Wer einmal auf Usedom war, wird bestätigen, dass der Strand zwar als erstes lockt, dann aber durch vieles andere ergänzt wird. Kaum jemand vermutet ein so attraktives und waldreiches Hinterland als ideale Umgebung zum Wandern und Radfahren, auch ganz in Familie. Gesundheit und Wellness ergeben sich aus der Gesamtheit der gesundheitsfördernden Faktoren der abwechslungsreichen Natur. Auch für Liebhaber von Kunst, Kultur und Geschichte ist Usedom immer mehr zu einem Anziehungspunkt geworden. Dafür stehen die Stichworte Usedomer Musikfestival, Klassik am Meer, die Spielstätten der Vorpommerschen Landesbühne und auch das Museum in Peenemünde. Aber auch kulinarische Höhepunkte und sogar Winterurlaub am Meer zählen zu den Reisemotiven.

Mit einem Satz: Das herausragende Argument für die Insel Usedom ist ihre Vielfalt. Die Verknüpfung von Methoden der Tourismuswerbung sieht Michael Steuer als weiteren Schwerpunkt für die kommenden Wochen und Monate. Den deutlichen Trend zu internetbasierter Kommunikation gilt es mit den bewährten Printprodukten und Messebesuchen auf möglichst erfolgreiche Art zu kombinieren. Hier ist Gemeinschaftsarbeit und ständiges Hinterfragen gefordert, denn „die Reiseentscheidung des Kunden ist ein komplexer kognitiver Prozess, der auf einer Vielzahl an Impulsen beruht".

Demnach ist die Interaktivität aller Methoden gefragt. Zielgerichtete Online-Werbung bei den einzelnen Interessengruppen, die verstärkte Nutzung der sozialen Medien, z. B. durch die Schaffung einer WhatsApp-Community, und schließlich die Einrichtung eines Web-Shops für den Vertrieb von inselspezifischen Produkten und Dienstleistungen sind konkrete Pläne, die Michael Steuer mit seinem Team umsetzen will.

Natürlich wird er auch auf der Insel heimisch. Zusammen mit seiner Lebenspartnerin hat er sich den Wohnort abseits der großen Seebäder ausgesucht. Auch für seine Hobbys nimmt er sich Zeit – ob Joggen, Fußballspielen oder auch Kochen.

Eine alte Weisheit ist, dass sich jeder Verkäufer zunächst selbst „verkauft", also durch Persönlichkeit überzeugen muss. Wer Michael Steuer im Gespräch erlebt, wird hinter den überlegten und durchdachten Formulierungen ein deutliches „Feuer" für „seine" Insel entdecken. ■ **RAINER HÖLL**



MIT DEM RAD UNTERWEGS

Hafentour im Inselnorden

Es ist Frühling und damit Zeit, den Drahtesel aus seinem Winterschlaf zu holen. Im Inselnorden finden sich zahlreiche kleine Häfen und Anlegestellen am Achterwasser und Peenestrom, die auf einer großen Rundfahrt jeweils zur kurzen Rast einladen.

Die Tour startet am Hafen von Zinnowitz, der am Ortsausgang Richtung Zempin über eine gesonderte Zufahrt von der B 111 aus erreichbar ist. Von der Kaikante aus bietet sich ein schöner Blick über das Achterwasser. Rechts ist die Halbinsel Gnitz mit der kleinen vorgelagerten Insel Görmitz, einem Vogelschutzgebiet, zu entdecken, auf der anderen Seite das Loddiner Höft und der Strand von Pudagla. Wieder zurück an der B 111 führt die Route auf straßenbegleitendem Radweg Richtung Wolgast. Am Abzweig Krummin der Ausschilderung folgen und durch eine der schönsten Alleen Usedoms wieder ans Achterwasser fahren. Krummin ist einer der ältesten Orte auf der Insel, die ehemalige Klosterkirche St. Michael entstand Mitte der 13. Jahrhunderts und ist einen Besuch wert.

Der Weg führt auf Asphalt weiter nach Neeberg, dort dem Schild „Hafen" nach links folgen. Die Anlegestelle schmückt ein uriger Holzsteg, der als Rastplatz und Fotomotiv dient. Übers Wasser schweift der Blick auf die Halbinsel Gnitz mit dem Weißen Berg. Der nächste Stopp ist am Hafen von Ziemitz. Die schönste Aussicht auf die Marina und das gegenüber liegende vorpommersche Festland bietet sich von der Bank auf dem östlichen Anleger.

Von Ziemitz geht es über Sauzin – traumhafter Blick auf die alte Herzogstadt – und die Peene-Brücke nach Wolgast. Ein Schloss bietet die gleichnamige Insel zwar nicht mehr, dafür aber eine schöne Aussicht auf die Altstadt mit der alles überragenden Kirche St. Petri. Im Gegenzug sind vom Kirchturm der Peenestrom, die Insel Usedom und das vorpommersche Festland zu entdecken. Besonders sehenswert sind in Wolgast der Markplatz mit dem historischen Rathaus, das heimatgeschichtliche Museum „Kaffee-Mühle", der Museumshafen mit Eisenbahndampffähre und das Runge-Haus, das dem größten Sohn der Stadt, dem Romantik-Maler Philipp Otto Runge, gewidmet ist.

Wieder zurück auf der Insel, zweigt gegenüber der Tankstelle der Weg Richtung Norden nach Zecherin ab. Dieser kleine Hafen am Peenestrom hat sich in den letzten Jahren zu einem Kleinod entwickelt. Fans der „Usedom-Krimis" werden ihn sofort als Drehort wiedererkennen.

Weiter geht es auf gut befahrbarem Plattenweg am Peenestromdeich entlang Richtung Karlshagen. Die Marina ist eine der größten auf Usedom. Sehr empfehlenswert für eine Rast ist Ehmkes Fischbistro – egal ob für ein Fischbrötchen oder eine ganze Meeresgetier-Mahlzeit. Die Route führt durch das Seebad bis zur Strandpromenade. Nordwestlich des zentralen Strandvorplatzes lädt das Naturschutzzentrum zum Besuch ein. Hier erfahren Interessierte alles über die Flora und Fauna der Insel.

Am Campingplatz entlang und durch den Dünenwald geht es weiter nach Trassenheide und im Anschluss nach Zinnowitz. Die Tour ist etwa 43 Kilometer lang. Für

St. Michael in Krummin

Ziemitz

USEDOM ERLEBNISKARTE
Ortsverzeichnis & -pläne,
QR-Codes, Koordinaten,
Tourenvorschläge
Maßstab 1:75.000
68 x 98 cm
3,95 €

Telefon (038371) 55443
info@nordlichtverlag.de
versandkostenfreie Lieferung

Karlshagen

Radler mit ein wenig mehr Kondition bietet sich ab dem Hafen Karlshagen eine zusätzliche Rundtour über Peenemünde und den Flugplatz an. Entlang der Strecke sind mehrere Infotafeln der Denkmallandschaft Peenemünde zu sehen, die auf Ruinen der Heeresversuchsanstalt und deren damalige Nutzung für die Entwicklung der Raketentechnik hinweisen. Für diesen Abstecher sind 15 Kilometer zusätzlich zu verbuchen. Gute Fahrt! ■

Orthopädie-Technik-Service aktiv GmbH
Gützkower Landstr. 36-40 · 17489 Greifswald
Tel. 03834 43300-0 · Fax. 03834 43300-15
info@ot-aktiv.de · www.ot-aktiv.de

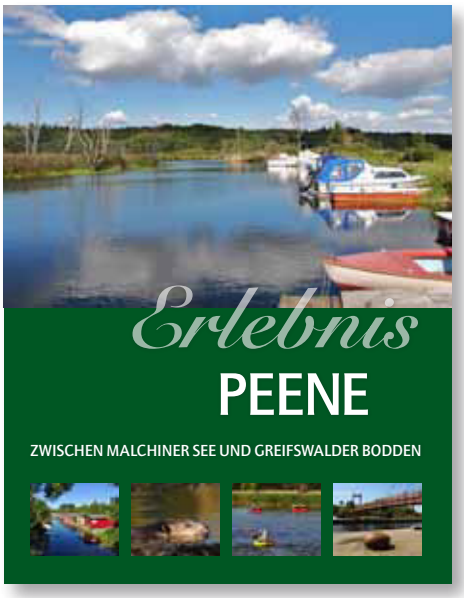
Öffnungszeiten
Montag – Freitag
8.00 – 18.00 Uhr

Wir beraten Sie in den Fachbereichen
- Sanitätsfachhandel
- Orthopädietechnik
- Orthopädieschuhtechnik
- Rehatechnik
- Barrierefreier Tourismus
- Homecare

Aktiv werden, aktiv bleiben.

Besuchen Sie unsere Werkstätten und unsere Filialen der OT aktiv in
Rostock · Grimmen · Greifswald · Wolgast · Heringsdorf · Trassenheide
Ahlbeck · Bergen · Demmin · Neubrandenburg · Anklam

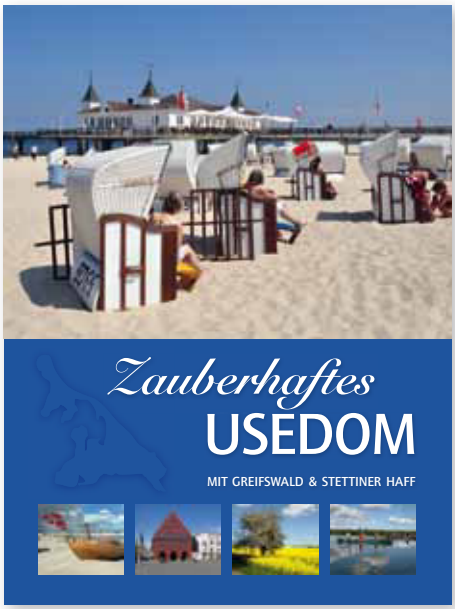
Aus unserem Verlag



Die Peene verbindet die Mecklenburgische Seenlandschaft mit der Ostsee an der Nordspitze der Insel Usedom. Auf ihrem Weg zwischen dem Malchiner See und Peenemünde passiert sie zahlreiche bemerkenswerte Orte aus Natur und Geschichte. Mit der gemeinsamen Darstellung vom Flusslauf der Peene samt ihrer Quellflüsse und dem sich nördlich anschließenden Peenestrom betreten wir Neuland.

ERLEBNIS PEENE
Zwischen Malchiner See und Greifswalder Bodden
Hardcover, 176 Seiten, mit zahlreichen Farbfotos und Übersichtskarten, 24,5 x 30,5 cm
ISBN 978-3-9819272-0-7
19,90 €

Diese Bücher und weitere sind im Buchhandel oder versandkostenfrei unter www.nordlichtverlag.de erhältlich. Kontaktdaten siehe Seite 61.



Unter dem Titel „Zauberhaftes Usedom – mit Greifswald und Stettiner Haff“ hat unser Verlag bereits in zweiter Auflage dieses Buch auf den Markt gebracht, das als Reiseführer und Bildband mehrere Attribute vereint.
Das Buch stellt einen Gesamtüberblick über eine der attraktivsten und vielseitigsten Urlaubsregionen Deutschlands dar. Historische Hintergründe leiten über zu einer ausführlichen Beschreibung von Natur, Kultur, Sitten und Gebräuchen, Architektur der Seebäder, Persönlichkeiten, kulinarischen Besonderheiten und Sehenswürdigkeiten. Alle Seebäder und Städte der Region sowie mehrere Landschaften werden gesondert porträtiert, die zahlreichen thematischen Texte fügen sich zu einem Gesamtbild.

ZAUBERHAFTES USEDOM
Mit Greifswald und Stettiner Haff
24,5 x 30,5 cm, 190 Seiten mit zahlreichen Farbfotos, Übersichtskarte und Ortsplänen
Hardcover, mit Schutzumschlag
ISBN 978-3-9809640-5-0
19,90 €

Reale Pläne zum Rückbau eines Hochwasserschutzdeiches im Norden der Insel Usedom hat Autor Rainer Höll, Vorsitzender der gegen diese Pläne agierenden Bürgerinitiative, mit einer fiktiven Handlung zu einem Krimi versponnen: Joachim Walter, Bürgermeister der Insel Usedom, wird mit Deichrückbauplänen konfrontiert. Vertreter der Landesregierung erpressen den Bürgermeister. Dann wird dessen Geliebte tot aufgefunden. Walter begreift erst als er entführt wird, dass seine Vergangenheit ihn eingeholt hat. Eine Katastrophe bahnt sich an, denn während eines Sturmhochwassers soll der Deich zerstört werden...

FLUT ÜBER PEENEMÜNDE
Der Usedom-Krimi mit realem Hintergrund
Softcover, 330 Seiten
ISBN 978-3-9809640-9-8
12,90 €
Auch als E-Book erhältlich:
ISBN: 978-3-7380-7244-0
7,99 €

© pixabay.com Kathy2408 CC0

Sie sind wieder da!

© pixabay.com jupri CC0

© pixabay.com anfymorris CC0

Der Winter fiel in diesem Jahr aus. Kaum etwas, was den Namen verdient hätte. Nur eine Nacht im Januar mit -7° C, eine Handvoll Tage mit zwei Zentimetern Schnee, aber das war's dann auch schon. Anfang Februar wehte ein warmer Wind über die Fluren. Der vierte Winter in Folge, der ausfiel. Um einen Spruch der Neuzeit zu bemühen: „Ist das noch Wetter, oder ist das schon Klima?" Und hatten nicht die vielen „Experten" im letzten Herbst getönt, diesmal sei endlich wieder einmal ein besonders harter Winter fällig? Buchen- und Eichelmast schienen ihnen Recht zu geben. Unter jeder Eiche in der Heide hatten die wilden Schweine schon im November den Boden gepflügt, Hirsch und Reh taten ihr Übriges.

Aber gemach! Unterhaltet euch mit den Alten, die vor 40, 50 Jahren schon gepflügt und gesät haben. Schon in den 1930ern, den 60ern, auch den 90er Jahren gab es Winter, in denen schon im Februar der Hafer gedrillt wurde. Und dieses Jahr? Schon Mitte Januar, bei der europaweiten Zählung der Wasservögel, war die Richtung klar. Nur wenige nordische Gefiederte hatten sich auf Bodden und Haff, Achterwasser und Ostsee zur Rast niedergelassen. Die 3.000 schwarz-weißen Zwergsäger auf dem Usedomer See waren da schon die Ausnahme. Ungewöhnlich zu dieser Jahreszeit, umso verständlicher ob des starken Südwestwindes, der sie in den Schutz der Bucht getrieben hatte. Schon kreiste Mitte Januar der Rote Milan mit weit klafternden Schwingen, markant in schwarz und weiß gefärbt, über den Haffwiesen. Eigentlich sollte der bildschöne Greifvogel erst im März da sein. Aber in Südfrankreich, seinem Winterquartier, war es ihm zu langweilig geworden, also wollte er in seiner pommerschen Heimat nachsehen, ob sein Horst aus dem Vorjahr, im Erlenbruch am Haff, wohl noch da wäre. Empört umflogen ihn die Krähen, die grauen Gesellen, denen Feld und Flur im Winter allein gehört. Na gut, der Bussard, der Mäusegreifer, der war auch noch da, aber dem wollte man schon beikommen! Kaum hatte der den Erlenbruch verlassen, stürzte sich lautstark eine Handvoll des grauen Gesindels auf ihn, gewillt, ihm um jeden Preis den Tag zu vergällen. Aber er kennt sie ja. Mit elegantem Schwung, den ihm

Feldlerche

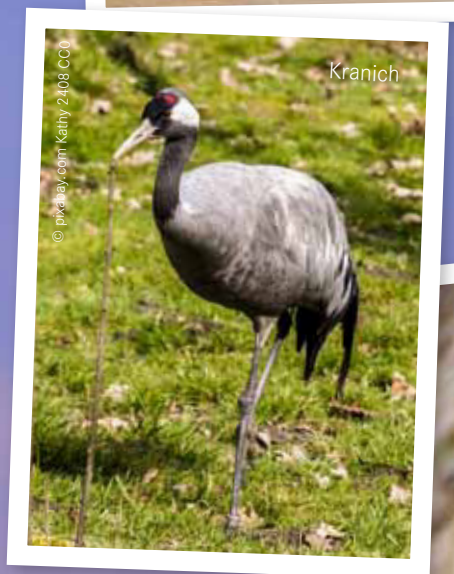
der Beobachter gar nicht zutraut, glitt er dicht über dem Boden dahin, und hakte auf der Erle am Grabenrand auf. Der scharfe Blick streifte über die Wiesen, kurz gemäht im letzten Sommer, das Gras ist für seine Augen kein Hindernis. Eine Maus, seine Hauptbeute, entging ihm auf 150 Metern nicht. Ärgerlich nur, wenn nebenan, in der Reihe großer Bäume, sein Verwandter aus dem hohen Norden sitzt. Der Rauhfußbussard, Wintergast bei uns von Oktober bis März, war diesmal schneller.

Anfang Februar. Im Wald geht die große Stille schon dem Ende entgegen. Kleiber und Meisen proben ihren Gesang

für das kommende Frühjahr. Die Erfahrung, die Neugier, zumal bei dem warmen Wind aus Südwest, lässt den neugierigen Beobachter verharren, aufmerksam hinhören, ja lauschen. Sollte nicht doch schon...? Aber Stille herrscht, selbst die beiden Kraniche da hinten auf der Wintersaat lassen ihre Trompeten nicht hören. Wie in den letzten Jahren waren sie noch im Dezember im Revier, im Januar standen sie wieder – immer noch? – auf dem Acker. Jetzt allerdings wartet man auf den vertrauten Ruf, der das Ende des sowieso schon matten Winters anzeigt. Nichts ist zu hören, nur der milde Wind weht über die Felder.

Aber da, was ist das? Den Fuß auf die Bremse, das Fernglas vom Rücksitz gegriffen und die beiden starengroßen Vögel gesucht, die nach turbulentem Flug auf dem Acker landeten. Da sind sie wieder, 50 Meter entfernt – tatsächlich, sie sind es, Feldlerchen! Ohne ihr markantes „triehks" zu hören, ihren Flugruf, der sie kenntlich macht. Aber da sind die weißen Außenfahnen am Schwanz, der helle Streif am Kopf, die keck gesträubte Haube, unverkennbar für den, der auf sie gewartet hat. Ist es nicht herrlich? Täglich, mit Hilfe der Minicomputer, Handy genannt, sogar stündlich, strömen „Nachrichten" aus aller Welt auf die Menschen ein, verbreiten Hektik und Unruhe, lenken vom wirklichen Leben ab. Aber das hier, die beiden kleinen unscheinbaren Vögel auf der Ackerfurche, ist seit Jahrtausenden unveränderlich und verlässlich. „Some things never change", sagen die Angelsachsen, und sie haben recht. Innehalten, nachdenken, sich freuen über die Dinge, die einem ganz anderen, unveränderlichen Rhythmus gehorchen, unbeeinflusst von uns und fern all der Dinge, die man uns jeden Tag als wichtig und unverzichtbar, ja als „große Freiheit" verkaufen will. Egal was die Menschheit umtreibt, gleichgültig, was gerade irgendwo auf der Welt passiert: Im Februar kommen die Lerchen, erste Boten des Frühlings, der neue Beginn des Jahreslaufs in der Natur. Solch kleiner Vogel und so eine große Aussage!

Aber sie sind ja nicht die einzigen und schon gar nicht die letzten. Nur wenige Tage später kommt ein warmer, angenehmer Laut aus dem blassblauen Himmel. Die Heidelerche ist wieder da. Sie begnügt sich mit den wenig fruchtbaren Brachen und Trockenrasen am Rand der Heide, die es nicht lohnen, beackert zu werden. So selten, wie diese Flächen in Zeiten der EU-Hektarprämie sind, ist inzwischen auch sie. Ihr melancholischer, und doch schöner Gesang gab ihr den lateinischen Namen „Lullulla", wer ihn hört, wird immer die ersten schönen Frühlingstage am Rand der Kiefernheide vor Augen haben.



Und so geht es weiter. Die Reihenfolge der Ankunft an der pommerschen Ostseeküste ist immer die gleiche, seit Jahrhunderten, ja seit Jahrtausenden. Von den 300 Vogelarten auf Usedom und Wollin brüten 180 auch hier. Fast 100 von ihnen sind Zugvögel. Nur wenige Neuankömmlinge haben sich dazwischen gemischt, haben es dauerhaft hier ausgehalten, in der kargen Landschaft und dem bisweilen rauen Klima. So wie das Schwarzkehlchen,

das schon Ende März bei uns eintrifft, wenn die Landschaft noch kahl ist.

Den Lerchen folgt der Kiebitz, der nachdenklich auf den Wiesen steht, und überlegt, ob er hier bleiben oder noch einige Tagesreisen nach Osten machen soll. Zeitgleich mit ihm kommt die Rohrammer ans Haff und Achterwasser. Es stört sie nicht, dass alles noch grau und farblos ist. Als erste schmettert sie ihre einfache Strophe aus dem Rohrkamp.

Die Bachstelze, wenn sie in Anklam oder Ueckermünde ankommt, lässt sich noch mehr als eine Woche Zeit, bis sie den Sprung auf die Insel macht. Dann sitzt sie wieder auf dem Dach, auf dem Hühnerhof, auf dem Acker und wippt mit ihrem langem „Steert", der ihr den Namen „Ackermännchen" eingebracht hat. Ihr folgen Hausrotschwanz und Weidenlaubsänger, der sein „Zilp-Zalp" schon Ende März aus den Parks und Gärten hören lasst. Aber dann hat der Frühling schon längst gewonnen. Die ersten Störche sind Ende März wieder zurück auf Usedom, um den 10. April dann auch die Rauchschwalben, die Mehlschwalben eine Woche später. Zeitgleich wippt die Schafstelze auf den Wiesen, wenn auch immer seltener in den letzten Jahren zu sehen. Über dem Schilf gaukelt die Rohrweihe, wieder zurück aus Afrika und den Mittelmeerländern. Jetzt folgen die großen Sangeskünstler unter den Kleinvögeln, die Grasmücken und die Laubsänger. Den kilometerlangen Netzen am Mittelmeer glücklich entkommen, bevölkern sie wieder Gärten und Wälder. Die Strophen, die sie für das geübte Ohr kenntlich machen, mischen sich zu einem großen Konzert.

Aber unsere besten Sänger kommen als letzte. Wahrscheinlich brauchen sie wirklich die warme Luft, um ihren vollendeten Gesang hören zu lassen. Sprosser und Nachtigall, Pirol und Karmingimpel sind erst ab Ende April, im Mai, bei uns und vollenden die große Sinfonie der Natur. Nach ungeschriebenen Gesetzen in jedem Jahr derselbe Ablauf, verschoben nur um wenige Tage, wenn das Wetter Kapriolen schlägt. Genießen wir es, denn in einer sich - anscheinend - immer schneller drehenden Welt ist nichts beruhigender, als Dinge, die sich eben doch nicht ändern.

■ **DIRK WEICHBRODT**

© pixabay.com Georg Wietschorke CC0

© Geert Maciejewski

„An Deutschland denken…“

11. USEDOMER LITERATURTAGE

DONNA LEON

Geboren 1942 in Montclair, New Jersey

Studium der englischen Literatur

Lehrerin/Professorin an Schulen in verschiedenen Ländern, u.a. Schweiz, Iran, China, Saudi-Arabien

1992 erschien der erste der Brunetti-Romane

Donna Leon wohnt in Venedig und Graubünden (Schweiz)

Ihr neuer Roman „Ein Sohn ist uns gegeben“ erscheint am 22.5.2019 im Diogenes Verlag Zürich

Gerade während des Drucks dieser Ausgabe trafen sich erneut namhafte Schriftsteller auf der Ferieninsel.

Was meinen die großen Stars der Literaturszene, wenn Sie an unser Land denken? Unter dem Motto „Denk' ich an Deutschland..." entfalteten die 11. Usedomer Literaturtage vom 31. März bis 6. April mit literarischen Hochkarätern wie Nobelpreisträgerin Herta Müller, Schriftstellerlegende Martin Walser, Krimibestsellerautorin Donna Leon, dem Schauspieler Peter Sodann, dem Usedomer Literaturpreisträger 2014 Jaroslav Rudiš und dem ehemaligen Bundestagspräsidenten Prof. Norbert Lammert ein literarisches Panorama Deutschlands – persönlich, spannungsvoll, voller fesselnder Perspektiven.

Usedomer Literaturpreisträgerin 2019 wurde Jenny Erpenbeck. In ihren Romanen schafft sie eine moderne Auseinandersetzung mit dem Thema Heimat. Mit Jenny Erpenbeck ehrt die Jury eine mutige und authentische Stimme der deutschen Gegenwartsliteratur.

FRAGEN AN DONNA LEON

Die weltbekannte amerikanische Bestsellerautorin ist bereits zum vierten Mal in Folge bei den Usedomer Literaturtagen zu Gast. Wir ließen ihr im Vorfeld einige Fragen zukommen, die sie bereitwillig und humorvoll beantwortete.

USEDOM exclusiv: Sie sind 2016 erstmals zu den Usedomer Literaturtagen gekommen? Wurden Sie angesprochen oder waren Sie selbst daran interessiert?

Donna Leon: Ich bin in der Vergangenheit mit dem Orchester Il Pomo d'Oro gekommen, mit dem ich arbeite. Aber dann hat Thomas Hummel mich gebeten, zum Literaturfestival mitzukommen. Und weil ich Usedom liebe, liebte ich auch die Idee und habe sofort zugestimmt.

Wie ist Ihr Eindruck von der Insel Usedom?

Donna Leon: Es ist friedlich, es ist ruhig und es ist wunderschön. Wir können kilometerweit laufen oder, wenn wir wollen, bis nach Polen wandern.

Warum kommen Sie immer wieder zu den Usedomer Literaturtagen?

Donna Leon: Ich glaube, ich bin so etwas wie ein Zugvogel geworden: Im Frühling ist es Zeit, sich nach Usedom zu begeben.

Wie bewerten Sie das Publikumsecho der Usedomer Literaturtage?

Donna Leon: Die Stimmung des Publikums kann ich normalerweise danach beurteilen, wie es darüber lacht, was ich sage und anhand der Fragen, die gestellt werden. Auf Usedom verstehen die Leute die Witze fast immer und die Fragen sind interessant und intelligent.

Etwas provokativ gefragt: Viele Kritiker halten Thriller für triviale Literatur, bisher hat kein Krimiautor den Nobelpreis erhalten. Warum schreiben Sie gerade Krimis?

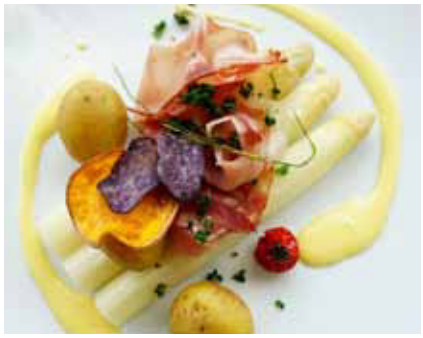
Donna Leon: (Mal sehen, ob ich das Usedom-Publikum zum Lachen bringen kann): Weil ich die erste Krimiautorin sein will, die den Nobelpreis gewinnt.

Ein besonderer Ort für unvergessliche Augenblicke

Frühlingsduft liegt in der Luft. Eine laue Brise weht von der nur einen Steinwurf entfernten Ostsee herüber auf die sonnenüberflutete Terrasse vom DAS AHLBECK HOTEL & SPA. Die Ostseestrandkörbe sind gemütlich und vermitteln dieses typische Urlaubsgefühl, das die Welt mit ihrer Hektik weit entfernt erscheinen lässt.

Einfach nur sitzen, verweilen und den Augenblick mit einem kühlen Getränk oder einem feinen Essen genießen - dazu lädt die Hotelterrasse direkt an der Strandpromenade ein. Ein besonderer Ort für unvergessliche Augenblicke.

© DAS AHLBECK HOTEL & SPA



Aus der Küche wird eine frisch zubereitete Köstlichkeit aufgetragen. Es ist Spargelzeit und das weiße Königsgemüse duftet verführerisch auf dem Teller. Ob klassisch mit Sauce Hollandaise oder außergewöhnlich kreativ und neu interpretiert – das Küchenteam um die Chefköche Daniel Schnitzer und Danilo Bernstein haben Freude daran, aus saisonalen und regionalen Produkten geschmackvolle Gerichte zu zaubern. Mit Kreativität und Liebe zur Kochkunst verwöhnen sie Auszeithungrige und Kulinarik-Liebhaber. ■

DAS AHLBECK
HOTEL & SPA

Buss & Bohlen OHG
Dünenstraße 48
17419 Seebad Ahlbeck
Tel: +49 38378-4994-0
Fax: +49 38378-4994-999
www.das-ahlbeck.de

Petra Arnhold Immobilien

Das Maklerbüro wurde 2005 gegründet. Es ist ausschließlich in der Vermittlung von Immobilien – mit dem Schwerpunkt Wohnimmobilien – auf der und rund um die Insel Usedom tätig. Die langjährige Erfahrung befähigt Petra Arnhold, eine marktgerechte Einschätzung von Immobilien vorzunehmen und eine fachgerechte Abwicklung des Verkaufs zu gewährleisten. Sie hat eine Ausbildung zur Maklerin absolviert und eine Qualifizierung als Sachverständige für Standardimmobilien durchlaufen. Besonderen Wert legt sie auf die fachlich einwandfreie Beratung und Dienstleistung. Darauf wird im Maklerverbund IVD, in welchem sie Mitglied ist, großer Wert gelegt.

Der Kauf oder Verkauf einer Immobilie ist eine der wichtigsten finanziellen Entscheidungen im Leben. Petra Arnhold ist für die Abwicklung eine Partnerin, welche ihren Kunden mit ihrer Erfahrung und ihrer qualifizierten Beratung in Sachen Immobilien hilfreich zur Seite steht. Die Betreuung erstreckt sich von der Einschätzung der Immobilie über die Erstellung des Exposés bis hin zur Organisation von Besichtigungen und schließlich zum Notartermin. ■

PETRA-ARNHOLD-IMMOBILIEN

Zirchow, Blick aufs Haff
EA 27,4 kwh, Bj. 2018, Wfl. ab 84,2 m²,
ETW - Feriennutzung
Kaufpreis ab 236.500,- € netto
Keine zusätzliche Courtage

Stolpe bei Usedom
DHH Bj. 1930 saniert 1999, Wfl.100 m²,
Grstk. 1.000 m², EV in Bearbeitung
Kaufpreis 135.000,- €

Preise zzgl. Nebenkosten und Courtage!
Sie haben die Immobilie -
ich habe die Käufer!
038378-795171
17419 Seebad Ahlbeck
Siedlung Ostend 19A
www.petra-arnhold-immobilien.de

© www.toofanhashemy.de

Chantall
aus Berlin

© Karin Pohl

MISTRAL
aus Chile

20. Internationales Kleinkunstfestival Insel Usedom

7. bis 10. Juni

Die Strandpromenade von Heringsdorf verwandelt sich, wie jedes Jahr zu Pfingsten, in eine stimmungsvolle Festivalbühne. Seit Jahren sind die Künstler auch in den meisten anderen Seebädern der Insel präsent.

In 19 Jahren Festivalgeschichte bekamen die Gäste schon etliche Künstler live zu sehen, die jetzt auf den großen Bühnen stehen, den Brettern, die die Welt bedeuten. Die Fachjury ist wie in jedem Jahr hochkarätig besetzt. Zahlreiche Preisträger der Usedomer Festivals touren rund um den Erdball und sind Teilnehmer bei den bedeutendsten Straßenfestivals der Welt. Schon viele Jahre führt Urs Jäckle, künstlerischer Leiter des Krystallpalast Varietés in Leipzig, Regie beim „Varieté am Meer", und die Veranstalter können jedes Mal einen anderen, hervorragenden Conférencier für diese Show gewinnen.

Seit dem ersten Festival im Jahr 2000 nahmen über 380 Künstler und Gruppen am Internationalen Kleinkunstfestival teil. Die diesjährigen Bewerber kamen von Kanada bis Ghana und von Japan bis Neuseeland. Die Länderauswahl zeigt, dass sich das Usedomer Festival etabliert hat und sich Straßenkünstler aus der ganzen Welt dafür interessieren. Aus über 260 Bewerbungen hat der Förderverein 28 Solisten und Künstlergruppen nominiert, die ihre Shows voller Leidenschaft und Energie präsentieren werden.

Alle Open-Air-Auftritte in den Seebädern sind kostenfrei. Es wird lediglich darum gebeten, einen großzügigen Obolus in die Hüte der Künstler zu legen. Veranstalter und Zuschauer können sich schon jetzt auf die gute Mischung aus Zauberei, Jonglerie, Artistik, Comedy, Pantomime, Straßentheater, Animation und Feuershows freuen.

VARIETÉ AM MEER
SAMSTAG, 8. JUNI, 20 UHR, KAISERBÄDERSAAL

„Nach diesem Varieté wissen Sie, wie das Leben wirklich ist…"

Chantall mit zwei LL heißt die kokette Berlinerin, die durch den Varietéabend führt. Sie wird nicht nur die internationalen Künstler präsentieren, sondern in ihrer unvergleichlichen Art das Publikum verzaubern, schlagfertig witzeln, immer den richtigen Ton treffen und den bühnennah platzierten Herren den Kopf verdrehen.

Richard Circusstar aus Ghana

© Floris Gerber

Wohlgemerkt sehr charmant, frech und gutaussehend. Ihre Bühnenpräsenz unterstreicht sie mit Gesang und persönlichen Anekdoten wie der Kreuzfahrt auf einem „Gammelfleisch-Kahn" oder die Begegnung mit „vegetarischen Hunden". Chantall versteht es einfach, ihre Gäste zum Lachen zu bringen.

VARIETÉ AM MORGEN

SONNTAG, 9. JUNI, 11 UHR, THEATERZELT CHAPEAU ROUGE IN HERINGSDORF

„Wir können sehr gespannt sein, was an Wunderbarem geschehen wird!"

In der Show für KLEIN & groß treten internationale Künstler auf. Durch das Programm führt diesmal der wunderbare Theaterspieler und Clown Locci. Er ist quer durch Europa gezogen, hat viele Kinderherzen erobert und Menschen mit seiner liebenswerten Art glücklich gemacht.

PREISVERLEIHUNG

SONNTAG, 9. JUNI, 19 UHR, KONZERTPLATZ HERINGSDORF

„Nach der Preisverleihung wissen Sie, was jenseits von Schweden passiert!"

Zur Preisverleihung des 20. Internationalen Kleinkunstfestivals können Veranstalter, Künstler und Gäste einen der bedeutendsten Unterhaltungskünstler Deutschlands begrüßen. Brain O'Gott spielt mit den Gesten der großen Stars, mit den Peinlichkeiten der Promis, mit schillernden Worten und anspruchsvoller Musik. 2013 war er im „Varieté am Meer" als großer Wort- und Gitarrenakrobat zu erleben.

Zur **Abschlussveranstaltung am Montag, den 10. Juni um 15 Uhr** auf dem Konzertplatz Heringsdorf bietet er noch mehr Ausschnitte mit feiner Musik, Scherzen und Kalauern.

FÖRDERVEREIN „KLEINKUNST INSEL USEDOM" E.V.

Der Verein wurde im Herbst des Jahres 2000 nach dem erfolgreichen 1. Internationalen Kleinkunstfestival gegründet. Festivalleiter Georg Kurze brachte die Idee ein Jahr zuvor von einem Straßenkunstfestival am Bodensee mit. Durch viel Mut und Hilfe der Kommune entstand die erste Veranstaltung.
Der Verein fördert die Kleinkunst und die darstellende Kunst im öffentlichen Raum, um das kulturelle Leben auf der Insel zu unterstützen. Mit dem Internationalen Kleinkunstfestival auf der Insel Usedom wurde ein besonderer Höhepunkt für alle Gäste und Einwohner geschaffen.

WWW.KLEINKUNST-FESTIVAL.COM

JOHNman aus Berlin

© Christoph Kurze (2)

DUO KAOS aus Italien und Guatemala

© Ulrich Faust

Mr. Dyvinetz aus Chile

Zecheriner Brücke

Verkehr auf der Insel

Wie weiter?

Seit vielen Jahren schon bemühen sich die Verantwortlichen darum, den Verkehr auf die und auf der Insel so zu lenken, dass alle Beteiligten zufrieden sind – eine anspruchsvolle Aufgabe. Hauptfaktoren dabei sind der Straßenverkehr über B 110 und B 111 sowie der ÖPNV in Gestalt der Usedomer Bäderbahn und des Busverkehrs.

RÜCKBLICK

Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts wurden die Zufahrten vom Festland auf die Insel und die Verkehrswege auf Usedom selbst den rasant wachsenden Urlauberströmen vor allem aus dem Berliner Raum angepasst. In den beiden Jahrzehnten vor und nach der Jahrhundertwende erhielten die beiden Insel-Hauptstraßen den nötigen Ausbau: Die heutige B 111 über Wolgast und die Ostseebäder nach Swinemünde sowie die B 110 über Anklam und die Stadt Usedom nach Swinemünde. Seit Beginn der 1930er Jahre führten beide Zufahrten über feste Brücken.

Von besonderer Bedeutung war die bereits 1875 fertiggestellte und schrittweise ausgebaute Eisenbahnverbindung von Ducherow (an der Hauptstrecke Berlin-Stralsund) über die Karniner Brücke und den Inselsüden nach Swinemünde, die dann bis nach Wolgaster Fähre (auf der Insel) verlängert wurde und damit auch die Ostseebäder verband. 1945 wurde die Strecke Ducherow–Swinemünde als Reparation an die Sowjetunion abgebaut, die Strecke Ahlbeck–Wolgaster Fähre blieb als isolierte Verbindung erhalten. Erst seit 2000 gibt es über die neue Wolgaster Brücke wieder eine Anbindung an das nationale Bahnnetz.

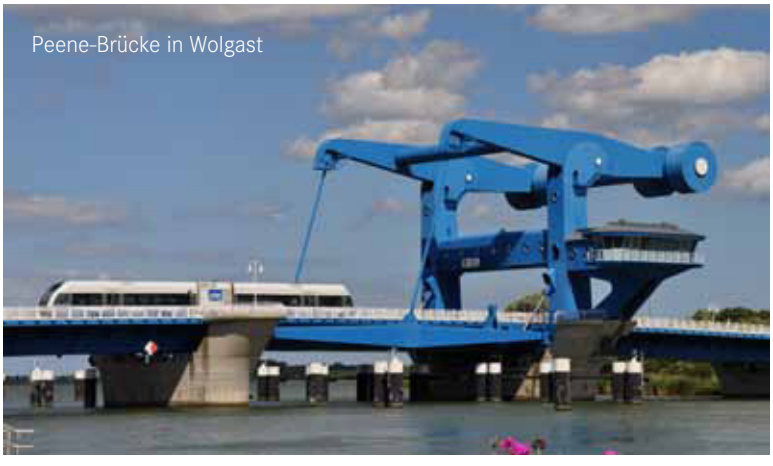
AKTUELLE PROBLEME

In den Sommermonaten ist die B 111, die so genannte „Bäderstraße", in ihrem gesamten Verlauf stark staugefährdet. In der engen Ortsdurchfahrt Wolgast stockt der Verkehr zusätzlich an An- und Abreisetagen sowie beim Brückenzug für durchfahrende Schiffe. Die Hauptfrage lautet also: Wie kann der Straßenverkehr einerseits flüssiger gestaltet, andererseits durch den ÖPNV stärker entlastet werden? Welche Lösungsmöglichkeiten gibt es?

Wir befragten dazu auch die Politik in Person der drei Kreistagsabgeordneten Dr. Mignon Schwenke (Die Linke, gleichzeitig Landtagsabgeordnete), Karl-Heinz Schröder (CDU, gleichzeitig Amtsvorsteher des Amtes Usedom Süd) und Dr. Günther Jikeli (SPD).

Einig sind sich alle drei in einem Punkt: Nur in einer Kombination und der engeren Vernetzung aller Verkehrsangebote kann die Lösung liegen. Im Detail unterscheiden sich jedoch die Vorschläge.

Eine Radikallösung, die gesamte Insel autofrei zu gestalten, wurde bereits vor Jahren vorgeschlagen, ist aber unrealistisch. Ein P+R-System könnte nach Meinung von Mignon Schwenke Entlastung bringen. Sie wendet sich, ebenso wie Günther Jikeli und im Gegensatz zu Karl-Heinz Schröder, gegen einen streckenweisen dreistreifigen Ausbau der Bundesstraßen, der den Verkehr nur verlagern und neuen anziehen würde. Einig sind sich alle drei in der Forderung nach besserem Straßenzustand vor allem im Achterland, mehr Kreisverkehren, baldmöglicher Ortsumgehungen für Wolgast



Peene-Brücke in Wolgast

und Zirchow und vor allem bei Ausbau und Ertüchtigung des Radwegenetzes.

Ein neuer Faktor kommt durch den geplanten Swinetunnel in Swinemünde hinzu, der ab 2022 den Straßenverkehr auf dem deutschen Teil Usedoms erhöhen wird. Günther Jikeli wendet sich auch deshalb gegen jeden Straßenausbau, um keinen Schwerlastverkehr zu ermöglichen, während Karl-Heinz Schröder gerade wegen des Tunnels den Ausbau fordert.

Für die Südanbindung über Anklam und die Stadt Usedom (B 110) ergibt sich ein weiteres Problem. Die Strecke ist unmittelbar vor der Insel stark hochwassergefährdet und durch den moorigen Untergrund sanierungsbedürftig. Flüssigerer Verkehr und gleichzeitig mehr Sicherheit für Radfahrer ergeben sich aus den straßenbegleitenden Radwegen. Es gibt sie fast durchgängig an der B 111, während an der B 110 noch große Lücken zu schließen sind. Der Abschnitt zwischen der Stadt Usedom und Mellenthin ist gegenwärtig im Bau.

Die Usedomer Bäderbahn (UBB) hat seit Beginn der 1990er Jahre eine rasante Entwicklung genommen. Im Sommer verkehrt sie im Halbstundentakt zwischen Swinemünde und Züssow, wo der Anschluss an das Fernbahnnetz besteht. Alle Partner sind sich in ihrer Forderung nach Stärkung der UBB einig. Zwischen Swinemünde und Zinnowitz wäre theoretisch ein 20-Minuten-Takt möglich. Eine weitere Taktverkürzung würde nach Aussage von Jörgen Boße, Geschäftsführer der UBB, eine zusätzliche Ausweichstelle zwischen Zinnowitz und Wolgast erfordern.

Während Karl-Heinz Schröder einen durchgängig zweispurigen Ausbau der UBB ins Spiel bringt, hält die UBB dieses Projekt aus Platz- und Kostengründen für nicht umsetzbar. Es wäre noch teurer als die von vielen geforderte Wiederherstellung der Südanbindung über eine neue Karniner Brücke. Glühende Verfechter dieser Forderung sind Günther Jikeli und auch die Linkspartei, während bei Karl-Heinz Schröder die Skepsis überwiegt. Einen ersten Zwischenerfolg konnte diese Planung jüngst auf Landesebene erzielen, wo unabhängig vom Bundesverkehrswegeplan eine konkrete Planung in Auftrag gegeben werden soll. Vorteil ist, dass die ehemalige Trasse immer noch als Bahntrasse gewidmet ist und sich im Eigentum der Bahn befindet. Nachteil ist, dass der frühere Bahndamm an vielen Stellen fremdgenutzt wird und teilweise, vor allem in Swinemünde, überbaut ist. Im Anklamer Stadtbruch wurde er sogar als Hochwasserschutzdeich „missbraucht".

Ein anderer Plan der UBB befindet sich auf einem guten Weg. Zunächst versuchsweise in den „Kaiserbädern" Ahlbeck, Bansin und Heringsdorf erfolgreich getestet, soll die Kurkarte perspektivisch auf der gesamten Insel gleichzeitig als Fahrschein für die UBB gelten. Das würde eine spürbare Entlastung des Straßenverkehrs bringen, allerdings mit Konsequenzen für die Leistungsfähigkeit der UBB. Diese plant aktuell einen zusätzlichen Haltepunkt in Koserow/Damerow, um das dortige Hotel und vor allem das Atelier Otto Niemeyer-Holstein besser erreichbar zu machen.

Ein weiterer Diskussionspunkt ist die Bahnanbindung am Bahnhof Züssow an der Hauptstrecke Berlin–Stralsund. Den Umsteigezwang sieht Mignon Schwenke nicht als problematisch und verlangt stattdessen mehr Service und Komfort des Bahnhofes. Das Umsteigen wäre durch eine zusätzliche Südkurve zu umgehen, wie sie von Schröder gefordert wird. Laut UBB müsste sich jedoch ein durchgehender Zug aus Berlin dann auf der Folgestrecke in den UBB-Fahrplan einordnen, was einen Zeitvorteil zunichte macht.

Eine Entlastung für die Ortsdurchfahrt Wolgast steht tatsächlich nach jahrzehntelanger Planung wohl unmittelbar vor der Realisierung. Der Wolgaster Bürgermeisters Stefan Weigler teilt mit, dass sich nach öffentlicher Auslage der Planungsunterlagen im Herbst 2018 keine unlösbaren Einwände ergeben haben. Er hofft auf einen Baubeginn 2020. Nach bestätigtem Planfeststellungsbeschluss ist mit einer Bauzeit von vier bis fünf Jahren zu rechnen. Die Umgehung beginnt vor Wolgast, führt über eine neu zu bauende, für Schiffe dauerhaft zu unterfahrende Brücke und erreicht die B 111 auf der Insel hinter dem Wolgaster Ortsteil Mahlzow.

FLUGPLATZ HERINGSDORF

Als einer der ältesten Landeplätze in Deutschland gewinnt der Flugplatz durch das touristische Hinterland immer mehr an Bedeutung, auch wenn sich die Zahl der „Anfliegenden" in Grenzen hält. Die Zuschüsse des Kreises werden durch höheres Steueraufkommen durch die anreisenden Gäste, von denen die allermeisten ohne Flugverbindung gar nicht kommen würden, mehr als ausgeglichen. Weitere Reserven liegen in der angestrebten engeren Zusammenarbeit mit Swinemünde. Das Problem der schwierigen Erreichbarkeit könnte nach Ansicht von Schröder durch eine Komplettlösung überwunden werden: eine Ortsumgehung der B 110 um Zirchow mit Anbindung des Flughafens.

Alle drei Gesprächspartner sind sich trotz Unterschieden im Detail grundsätzlich darin einig, dass Tourismus, Wirtschaft, Verwaltung und Politik auf der Insel für ein funktionierendes Verkehrskonzept an einem Strang ziehen müssen. ➤

Blick von Kamp nach Karnin auf Usedom

Infopunkt an der deutsch-polnischen Grenze

Deichweg zwischen Zempin und Koserow

UNSER FAZIT

Der Bau von Kreisverkehren (Jikeli fordert sechs, Schwenke einen neuen) ist kurzfristig umsetzbar und würde den Straßenverkehr eindeutig flüssiger machen. Aufmerksame Reisende werden jede Ampel als Stauquelle erkennen. Wer seitens des Straßenbauamtes, wie mehrfach praktiziert, mit komplizierten Berechnungen über Verkehrsströme aus verschiedenen Richtungen argumentiert, soll einfach in die Nachbarländer Deutschlands fahren und den zügigen Verkehrsfluss beobachten. Ein erster Schritt sind konkrete Planungen für einen Kreisel an der Kreuzung Krumminer Tannen zwischen Wolgast und Bannemin.

Kurz- und mittelfristig umsetzbar sind Ausbau und Ertüchtigung des Radwegenetzes, so wie es jetzt an der B 110 sowie mit dem Deichradweg zwischen Zempin und Koserow noch in diesem Jahr fortgesetzt wird.

An der Bahnsüdanbindung scheiden sich die Geister. Den zahlreichen Enthusiasten stehen einige Skeptiker gegenüber. Fakt ist: Der Zeitvorteil der direkten Verbindung Berlin–Heringsdorf beschränkt sich auf die südlichen Seebäder Usedoms. Ob wirklich Reisende aus Berlin in den erwarteten Massen auf den Zug umsteigen, halte ich persönlich für mindestens sehr unsicher.

Insgesamt ist es von Vorteil, den nationalen Fokus zu erweitern. Sowohl eine Anreise mit dem Auto auf der A 11 über Stettin durch den bis 2022 fertigen Swinetunnel, als auch mit der Bahn von Berlin über Stettin nach Swinemünde, bieten sich als mögliche Alternativen an. Die Bahnlinie Berlin–Stettin wird gegenwärtig grenzübergreifend ausgebaut.

Ein Fall für den Bund der Steuerzahler ist dagegen die vom Land finanzierte „Machbarkeitsstudie" für eine Autofähre zwischen (dem weitab von allen Fernstraßen liegenden Hafen) Ueckermünde auf dem Festland und einem (noch nicht existierenden) Anleger an der ebenso abseits gelegenen Südküste Usedoms.

Fest steht jedoch: Die (Straßen-) Verkehrsprobleme auf Usedom beschränken sich auf wenige Wochen im Sommer und bieten für erfahrene Urlauber genügend Ausweichmöglichkeiten. Das Fahrrad (mit dem Verleihsystem UsedomRad ohne Rückkehrzwang zum Ausleihstandort) und die UBB sind zwei von ihnen. Dazu kommt ein dringender Hinweis: Wenn im Sommer kein Strandwetter ist, wollen (zu) viele Urlauber ausgerechnet mit dem Auto einen Ausflug über die Insel machen…

ANZEIGE

10 Jahre Wildes Treiben und große Mode im Forsthaus Damerow

Im Oktober präsentieren das Forsthaus Damerow und Acksteiner Events bei der 10. fashionweek erfahrene Designer mit außergewöhnlichen Kollektionen. Die Besucher des Wild Fashion Dinners werden in die Welt der Mode entführt – kombiniert mit exzellentem kulinarischem Genuss. Sie können sich auf Haute Couture, extravagante und traditionelle Roben freuen – für Damen und Herren gleichermaßen. Traditionell stehen zu diesem Event tolle Gerichte von einheimischem Wild auf der Menükarte. Das 5-Gang-Menü begleitet die Gäste kulinarisch durch den Abend und macht das Wild Fashion Dinner wie in jedem Jahr zu einem besonderen Erlebnis.

Für das Jubiläum haben die Veranstalter viele Überraschungen vorbereitet. Beim Designer Talk am Freitag, dem 18. Oktober können Modeinteressierte Fragen loswerden, die sie schon immer einem der großen kreativen Köpfe stellen wollten.

Das Hotel bietet ein Angebotspaket für das außergewöhnliche Wochenende rund um Mode und den guten Geschmack. ■

Termin: 19. Oktober 2019,
Einlass: 17.30 Uhr
Tickets telefonisch unter (038375) 560
oder über meeressterne.reservix.de

© Meeressterne GmbH (2)

Modekollektion von Christian Bruns, Moon Berlin, 2018

Forsthaus Damerow

Meeressterne Hotel
Forsthaus Damerow
Damerow 1 · 17459 Koserow
Telefon (038375) 560
www.urlaub-auf-usedom.de

Ihr Partner für's Bauen

HAMBURG – ROSTOCK – BERLIN – NEUBRANDENBURG – INSEL USEDOM

Doppelhaushälfte im Ortskern von Zinnowitz

4 Zimmer, Küche, Bad, Diele, HWR, Terrasse und Grundstücksanteil inkl. 2 Stellplätze, ca. 113 m² Wohnfläche, Gesamtgrundstücksgröße: 800 m²
KP: je DHH ***387.000 €***

8 Eigentumswohnungen in Karlshagen an der Hauptstraße

z. B. Wohnung im OG rechts:
mit ausgebautem Spitzboden,
3 Zimmer, Bad, Diele, Balkon und Grundstücksanteil inkl. Stellplatz und Abstellraum, ca. 64 m² Wohnfläche
KP: ***158.900 €***

5 Eigentumswohnungen in Karlshagen an der Hauptstraße

z. B. Wohnung im EG links:
3 Zimmer, Küche, Bad, Diele, Abstellkammer, Terrasse und Grundstücksanteil inkl. Stellplatz und Abstellraum, ca. 79 m² Wohnfläche
KP: ***213.800 €***

Bauen ist Vertrauenssache

Farbkatalog anfordern!

Besuchen Sie uns in unserem Büro!

Triller-Bau®

Massivhäuser

Hauptstraße 5
17449 Karlshagen
Telefon (038371) 25 72 33
Telefax (038371) 25 72 34
www.triller-bau.de
info@triller-bau.de

Öffnungszeiten:
Mo–Do 9–18 Uhr
Fr 9–16 Uhr
Sa/So nach telef. Vereinbarung

Das Museum Lassaner Mühle

IN SICHTWEITE DER INSEL USEDOM

Die Stadt Lassan am Peenestrom zählt mit ihren 1.500 Einwohnern zu den kleinsten in ganz Deutschland. Viele werden die Bekanntschaft mit der Stadt über den 1996 modernisierten Hafen machen, als Freizeitskipper oder mit dem Fahrgastschiff von der Insel Usedom aus.

Neben der malerischen Altstadt mit der weithin sichtbaren Kirche St. Johannis zählt besonders die alte Mühle zu den Sehenswürdigkeiten. Sie ist bereits seit dem 15. Jahrhundert an dieser Stelle als Wassermühle bezeugt und war in dieser Eigenschaft bis 1930 in Betrieb, bis 1976 dann mit Diesel- bzw. Elektroantrieb.

Seit 1982 haben interessierte Bürger in sechsjähriger Bautätigkeit gemeinsam mit sehr vielen Lassaner Betrieben hier eine museale Einrichtung geschaffen. Die 1982 gegründete Interessengemeinschaft Heimatgeschichte Lassan e.V. betreibt das Museum Lassaner Mühle und gibt regelmäßig eine Broschüre zur Heimatgeschichte der Stadt und ihrer Umgebung heraus.

Der Ausstellungsraum im Hochparterre zeigt Zeugnisse der Erstbesiedlung sowie Exponate zur Stadtgeschichte. Darunter ist das Notgeld von 1917 für die Stadt Lassan besonders interessant. Die Geschichte der Anklam-Lassaner Kleinbahn wird ebenso präsentiert wie Persönlichkeiten der Stadtgeschichte, unter ihnen der bedeutendste Bildhauer und Maler des Ostseeraumes im 15. Jahrhundert, Bernt Notke (1430/40–1509).

In der 1. Etage sind Gegenstände und Sachzeugnisse der ehemals tragenden Erwerbszweige wie Seefahrt, Fischerei und des Holz verarbeitenden Handwerks ausgestellt. Alle Bereiche waren in Lassan vertreten, wobei das Tischlerhandwerk um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert eine herausragende Stelle einnahm. Bei einer Einwohnerzahl von 2.100 Bürgern waren etwa 200 Tischlermeister, Gesellen, Lehrlinge und Hilfskräfte beschäftigt.

Die Exponate zeugen noch heute von der Vielfalt der Handwerksbetriebe in der Stadt. Genau in der Mitte des Ganges, auf dem Fußboden, ist eine Schusterrolle zu sehen, also ein Innungsprotokoll, dessen Text im Jahre 1696 begonnen wurde.

Im Kellerraum des Museums sind Exponate zur Geschichte der Lassaner Schmiede sowie über Stellmacher und Bäcker ausgestellt.

Das Museum Lassaner Mühle widerspiegelt nicht nur sehr anschaulich die Geschichte der Kleinstadt am Peenestrom, es hat sich durch sorgfältige wissenschaftliche Einordnung der Exponate, durch seine Gepflegtheit und durch die Öffentlichkeitsarbeit des betreuenden Heimatvereins einen guten Ruf in der Museumslandschaft des Landes Mecklenburg-Vorpommern erarbeitet. ■

Fotos: IG Heimatgeschichte Lassan e.V.

ÖFFNUNGSZEITEN

Juni bis September

Mo – Fr	10 – 12 Uhr und 13 – 16 Uhr
Sa	10 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr
So	10 – 12 Uhr

Gruppenführungen nach Anmeldung
auch außerhalb der Öffnungszeiten

Museum Lassaner Mühle
Mühlenstraße 2 a
17440 Lassan

KONTAKT

Stadt Lassan
Telefon (038374) 80233
Telefon (038374) 55292
www.museum-lassaner-muehle.de
info@museum-lassaner-muehle.de

Sonderausstellung
vom 8. Juni bis 30. September:
Aquarelle von Sylvia Zuhn
unter dem Motto
„Zu Hause - zwischen Ostsee und Peene“

SAND SKULPTUREN AUSSTELLUNG USEDOM 2019

30. MÄRZ BIS
03. NOVEMBER

TÄGLICH 10 - 18 UHR

AUF DEM PARKPLATZ GRENZÜBERGANG AHLBECK

Swinemünder Chaussee 11 · 17419 Ostseebad Ahlbeck
Direkt an der Bahn- und Bushaltestelle UBB „Ahlbeck Grenze“

www.sandskulpturen-usedom.de

© Stadtinformation Usedom

17. Usedomer Lämmermarkt

Am 1. Juni steht der Marktplatz der Stadt Usedom wieder ganz im Zeichen der traditionellen Haustiere. Nicht nur verschiedene Schafrassen werden präsentiert, sondern auch ein buntes Programm rund um Schafe und Wolle mit Schafschervorführungen, Schauhandwerk zum Mitmachen und Kremserfahrten. Kurz gesagt: Es gibt „Schafe und määäähr", zum Ansehen, Anfassen und Kaufen. Zum Programm gehören außerdem eine Ausstellung der Fahrzeuge des Usedomer Traktoren- und Schleppervereins, Workshops, eine Faserbibliothek, Patchworkgilde, Klöppeln, Spinn- und Strickwettbewerbe sowie eine Mitmachaktion zum Thema Bienenzucht und Imkerei.

Für die musikalische Umrahmung sorgen Volks- und Gesangsgruppen mit Folklore, Showtanz und Artistik. Wie in den Jahren zuvor wird der Lämmermarkt mit der polnischen Partnerstadt Wollin gestaltet.

Weitere Veranstaltungen der Stadt laden auf das Gelände der Traktoren Welt Usedom ein: das Hoffest am 29. Juni und das Dreschfest am 14. September. ■

Flughafen Heringsdorf mit neuem Schwung in die Saison

Nach der technischen Aufrüstung der vergangenen Jahre wurde nun das Rollfeld für die Abfertigung von Airbus-Maschinen ertüchtigt.

Für die Saison 2019 sind Linienverbindungen von und nach Stuttgart (Eurowings, Airbus 319/320), Dortmund, Düsseldorf (beide: Eurowings, Bombardier DH8-Q400), Zürich (Swiss Air, A 220) sowie Frankfurt/Main (Lufthansa, Canadair CRJ900) vereinbart. Der Flugbetrieb beginnt am 14. April und währt bis Ende Oktober. Flugtage sind Freitag, Samstag und Sonntag.

In der Zeit vom 6. August bis zum 3. September wird jeweils dienstags eine zusätzliche Verbindung von und nach Stuttgart bedient. Einen weiteren Verstärkungsflug gibt es vom 17. Juli bis zum 28. August immer mittwochs auf der Strecke von und nach Düsseldorf. Von April bis Oktober werden diese beiden Strecken ansonsten immer samstags geflogen.

© Jacek Lewandowski, Airbaltic, Eurowings.com

Welchen Wert die touristischen Anbieter Usedoms dem Flughafen beimessen, zeigt die Tatsache, dass einige Hoteliers für ihre Gäste selbst eine Maschine von und nach Dortmund chartern.

Ein dauerhaftes Grundanliegen ist die Vernetzung des Flughafens Heringsdorf mit polnischen Partnern, sowohl bei festen Verbindungen nach Polen als auch bezüglich eines Engagements der Stadt Swinemünde und der dortigen touristischen Anbieter. ■

Weitere Informationen,
auch zum Flugplan, unter
www.flughafen-heringsdorf.de

Eigentumswohnungen auf Rügen

Zur Försterei – Zuhause zwischen Wald und Meer. In zwei Mehrfamilienhäusern finden Singles und Paare in ein bis drei Zimmern gleichermaßen ihr Wohnglück.

bonava.de/ostsee-goehren

Hier entstehen:	Eigentumswohnungen
Zimmer:	1–3
Gesamtfläche:	54–88 m²
Preis:	auf Anfrage

Mühlenblick am Salzhaff Ferienhäuser in Stove

An der historischen Holländermühle in Stove entstehen reetgedeckte Ferienhäuser. Verschiedene Haustypen bieten modernen Komfort mit Wohlfühlgarantie.

bonava.de/ostsee-stove

Hier entstehen:	Reetdachhäuser
Zimmer:	3–4
Gesamtfläche:	86–135 m²
Preis:	auf Anfrage

Ferienhäuser bei Stralsund

Nahe der Hansestadt Stralsund entstehen in Kramerhof, direkt am Wasser romantische Reetdachhäuser. Atmen Sie frische Seeluft ein und lassen Sie die Seele baumeln.

bonava.de/ostsee-kramerhof

Hier entstehen:	Reetdachhäuser
Zimmer:	3–5
Gesamtfläche:	97–134 m²
Preis:	auf Anfrage

Clever investieren in eine Immobilie an der Ostsee

Manchmal ist die Entscheidung für eine Immobilie ganz einfach. Der attraktive Standort, die solide Bauqualität und unsere jahrzehntelange Erfahrung machen Ihre Investition so werthaltig. Mit einer Immobilie an der Ostsee erwarten Sie zudem beste Vermietungsaussichten. Fordern Sie jetzt Informationsmaterial an!

0800 670 80 80
täglich 9–19 Uhr, auch sonn- und feiertags

Fischerdorf Ferienhäuser auf Usedom

Traumhaft schöne Natur, kilometerlange weiße Ostseestrände – Kamin oder Sauna verlängern die Saison. Reichlich gute Gründe für ein Ferienhaus in Zirchow.

bonava.de/ostsee-zirchow

Hier entstehen:	Reetdachhäuser
Zimmer:	2–4
Gesamtfläche:	77–104 m²
Preis:	auf Anfrage

De Poeler Drift Ferienhäuser in Zierow

Gegenüber der idyllischen Insel Poel erhalten Sie Ihr reetgedecktes Ferienhaus zwischen Wismar und Boltenhagen – eine Kapitalanlage mit Meerblick.

bonava.de/ostsee-poelerdrift

Hier entstehen:	Reetdachhäuser
Zimmer:	2–3
Gesamtfläche:	74–104 m²
Preis:	auf Anfrage

Ferienwohnungen auf Usedom

Im Kiefernhain – Inmitten des Naturparks entstehen in Zirchow zwischen Haff und Ostsee zehn Mehrfamilienhäuser mit Eigentums- und Ferienwohnungen.

bonava.de/ostsee-kiefernhain

Hier entstehen:	Eigentums- und Ferienwohnungen
Zimmer:	2–3
Gesamtfläche:	61–117 m²
Preis:	auf Anfrage

Ferienhäuser in Groß Schwansee

Reetdachträume am Schlosspark – Ihr Ferienhaus im schönen Groß Schwansee, wo Ostseestrand auf Schlossromantik trifft.

bonava.de/ostsee-schwansee

Hier entstehen:	Reetdachhäuser
Zimmer:	4–5
Gesamtfläche:	105–135 m²
Preis:	auf Anfrage

BONAVA